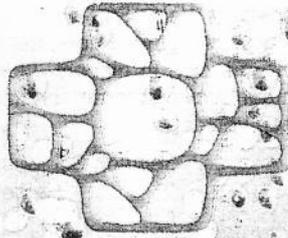
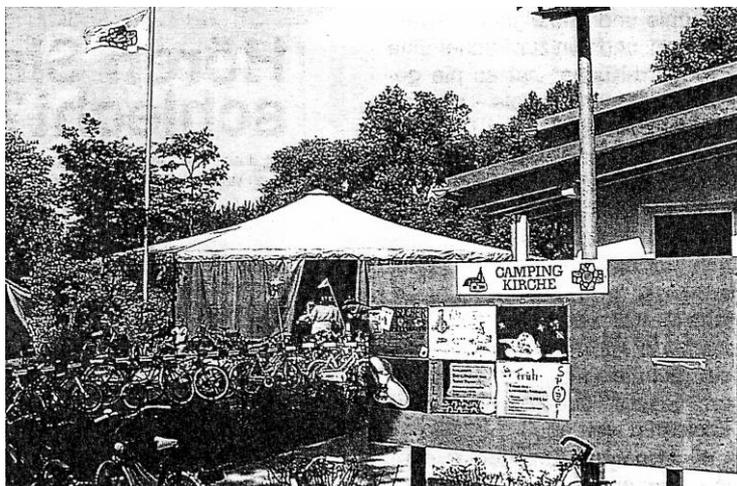


Gemeinde auf Zeit

Seit 20 Jahren
Campingseelsorge
im Freizeitcenter
Oberrhein



Mehr als 4000 Menschen sind an einem ganz normalen Tag der Hochsaison im Freizeitcenter Oberrhein zu Gast. Sie suchen Erholung, kommen zum Baden, Angeln oder Wassersport. Und viele Urlauber steuern den Ferienpark auch wegen einer ganz besonderen Einrichtung an: der Campingkirche.



Im aktuellen Prospekt mit seinen Freizeitmöglichkeiten zählt der Betreiber des Ferienparks auch die Angebote der Campingkirche auf. Aus gutem Grund, wie Albrecht Kollefrath erzählt. Seit 20 Jahren betreuen er und eine große Mannschaft von Ehrenamtlichen die Camper: „Es kommt schon vor, daß Menschen anrufen und gezielt fragen: Wann ist denn die Kirche da?“, sagt er.

Die Kirche – das ist im Fall des Freizeitcenters in Rheinmünster-Stollhofen (Dekanat Baden-Baden) vor allem ein großes Zirkuszelt. Hier finden sonntags die Gottesdienste statt, hier trifft man sich zum gemeinsamen Singen und Spielen. Außerdem gehören mehrere kleinere Zelte und Gebäude dazu. In diesem Jahr konnte noch ein weiteres Haus mit Mehrzweckraum, Werkstatt, Bibliothek und Küche eingeweiht werden.

Anfangs noch im gemieteten Bierzelt

Rechnet man das alles zusammen, nimmt die Campingkirche heute die stattliche Fläche von etwa einem Fußballfeld ein. „Anfangen haben wir natürlich nicht so“, schmunzelt Kollefrath. Und er zeigt Fotos, 20 Jahre alt, als die Leihbücherei noch aus gerade mal sechs Kisten bestand. Damals, im Jahre 1978, wohnten die Teammitglieder noch in Wohnwagen. Ort der Gottesdienste und Veranstaltungen war ein gemietetes Bierzelt.

Daß sich die Campingkirche von diesen bescheidenen Anfängen zur heutigen Größe mausern konnte, sagt einiges über ihren Erfolg aus. Fast 40 000 Menschen, so hat Albrecht Kollefrath einmal überschlagen, kamen während der vergangenen Saison zum Kirchenzelt. Freilich suchen nicht alle den Gottesdienst. Viele schicken einfach ihren Nachwuchs zur Kinderstunde und abends zum sogenannten Sandmännchen. Jugendliche interessieren sich vor allem für die Abende der Begegnung, für das Singen am Lagerfeuer. Sehr beliebt sind darüber hinaus die sportlichen Aktivitäten, die Filmabende und Basteltreffs. „Wir sprechen den Menschen in der Gesamtheit seiner Person an“, faßt Kollefrath das Programm zusammen.

Wenn auch nicht alle Angebote im strengen Sinne religiös sind, ist der Dienst des Kirchenteams doch weit mehr als nur Zeitvertreib für die Camper. „Wir bilden so etwas wie den meeting point auf dem



Die sonntäglichen Gottesdienste im großen Zelt sind Feiern für die ganze Familie. Vorbereitet werden sie während der Woche von den Kindern selbst.

Platz“, erklärt Kollefrath. Freude, Gemeinschaft, persönliche Kontakte ermöglichen, das sind die Stichworte seiner Arbeit.

Und so bildet sich dann doch so etwas wie Gemeinde. „Gemeinde auf Zeit“, sagen die Seelsorger. Die Camper erleben während ihrer freien Tage Kirche durchweg positiv. Sie erfahren: „Das sind Leute, die mit uns leben, ständig präsent sind. Die kann man ansprechen, gerade auch im Urlaub, wenn man einmal zur Ruhe kommt und über sich und sein Leben nachdenkt.“

Albrecht Kollefrath und seine Teamkollegen gehen einmal die Woche mit ihrem „Kirchenblättle“ von Wohnwagen zu Wohnwagen, besuchen alle Zelte, jeden Camper. Im Laufe der Jahre ergeben sich da teilweise enge Kontakte –

vor allem zu den sogenannten Dauercampers, also zu jenen Gästen, die aus der näheren Umgebung kommen und nahezu jedes Wochenende auf dem Gelände sind. Todesfälle, Krankheiten in der Familie bekommen die Seelsorger hautnah mit, können zuhören und schon dadurch helfen.

Viele Mitarbeiter kommen wieder

Knapp 90 Tage im Jahr, beginnend mit den Pfingstferien, stehen die kirchlichen Mitarbeiter im Freizeitcenter bereit. Neben Albrecht Kollefrath sind dies vor allem Erzieherinnen sowie Gemeinde- und Pastoralassistenten im Praktikum. Viele Mitarbeiter sind aber auch gewissermaßen „Wiederholungs-

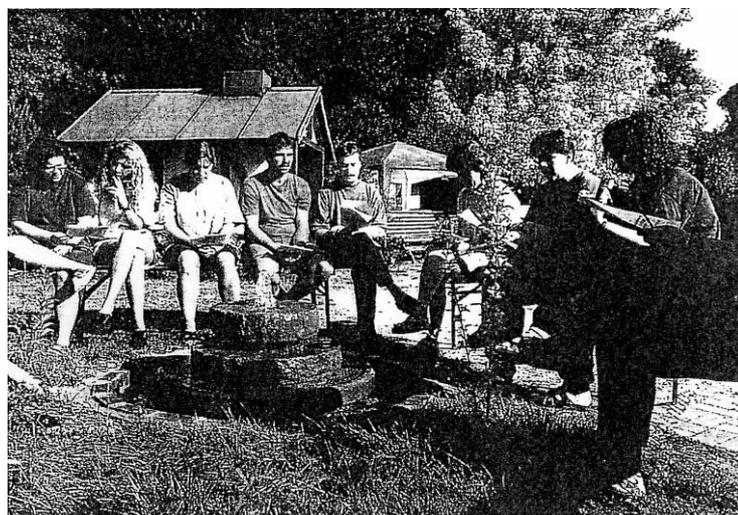
täter“ – allen voran Albrecht Kollefrath selbst. Der Referent für Kur- und Tourismuspastoral sieht seine normale Wohnung in Ettenheim eigentlich immer nur im Winterhalbjahr, wenn eben gerade keine Campingsaison ist.

Aber auch eine ganze Reihe der übrigen 150 Teammitglieder, die während der 20 Jahre im Freizeitcenter Dienst taten, kommen immer wieder. Bernhard Zöller beispielsweise. Seit 1980 schon nimmt sich der Pastoralreferent aus Schwetzingen jedes Jahr Urlaub, um drei Wochen auf dem Campingplatz zu arbeiten. Zwei bis drei Wochen im Jahr sind auch für die Religionslehrerin Andrea Doll aus Bruchsal Pflicht. „Die

Begeisterung hält an“, lacht sie. Aus einem ganz anderen Arbeitsfeld kommt Thomas Kimmich. Der angehende Physiotherapeut aus Waldenburg will die Zeit mit den Campers nicht missen. Natürlich sei dies auch Arbeit, doch für ihn läuft das Ganze eher als „aktiver Urlaub, guter Streß“.

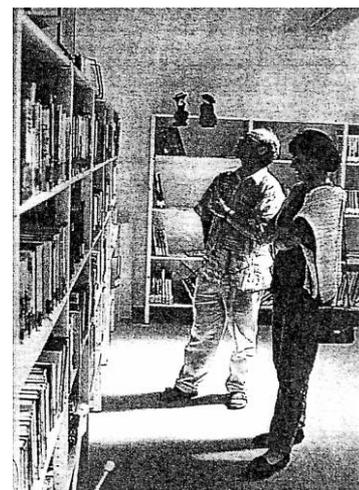
Alle Mitarbeiter der Campingkirche waren anlässlich des 20. Geburtstages dieser Einrichtung in Stollhofen jetzt zu einem Treffen eingeladen. Wer zu diesem Kreis dazustoßen möchte, kann sich direkt an Albrecht Kollefrath im Freizeitcenter, Telefon (0 72 27) 9 83 10, oder an die Geschäftsstelle in Freiburg, Telefon (07 61) 51 44-2 46, wenden.

STEPHAN LANGER



Meditationen sprechen vor allem junge Erwachsene an.

Fotos: Langer (3), privat (3)



Neue Räume stehen seit diesem Jahr der Leihbibliothek zur Verfügung. Albrecht Kollefrath zeigt einer Besucherin das Angebot.

In der Kinderstunde wird gesungen, gespielt und gebastelt. Bis zu 300 Kinder am Tag kommen in der Hochsaison.